

10 000 Gäste „stürmen“ den Bauernmarkt

130 Stände zeigen die regionale Vielfalt der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Von unserem Mitarbeiter Roland Spether

Achern. Herbstgenüsse aus der Region, Urlaubsfeeling in den Straßen-Cafés, Modells auf dem Laufsteg: Der „Goldene Oktober“ präsentierte sich zum 49. Bauernmarkt in schönster Farbenpracht. Tausende von Gästen aus der Region besuchten die 130 Marktstände. Nach den eher verregneten Vortagen stellte sich just zum 49. Bauernmarkt der heiß ersehnte „Goldene Oktober“ ein.

Bürgermeister Dietmar Stiefel schnitt zu Eröffnung den 36 Meter langen Kuchen aus „Peters gute Backstube“ an, der zugunsten der Lebenshilfe verkauft wurde. „Ich komme aus Onsbach – und hier wie in allen Stadtteilen hat die Landwirtschaft traditionell eine prägende Bedeutung.“ Gerade die Regionalität von Lebensmittel spiele heute eine größere Rolle denn je und deshalb sei es wichtig, dass diese auch vor Ort präsentiert werde. Diese Regionalität in Kombination mit den Angeboten der Geschäfte von „Achern aktiv“ passe sehr gut zusammen, so Dietmar Stiefel, der mit Philipp Schäfer, Geschäftsführer Bruno Ketterer und Frank Breuning von der Lebenshilfe den Kuchen für einen sozialen Zweck anschnitt.

Bereits am Vormittag war die Stadt bestens frequentiert, und je wärmer es wurde, desto mehr Leute strömten in die Stadt, so dass den Tag über aus den Erfahrungen früherer Märkte geschätzt über 10 000 Besucher nach Achern kamen, prall gefüllte Erntekörbe vorfanden und eine Modenschau „Open Air“ vor „PurPur“ erleben konnten. Organisiert hatten die 800 Meter lange Marktmeile Manuela Büchele und Eberhard Dinger. Hinter den Theken strahlten die Marktleute mit der warmen Oktobersonne um die Wette. Denn bei so einer starken Frequenz lief das Geschäft, die Kunden bekamen erstklassige Waren quasi direkt von heimischen Bäumen, Äckern und Gärten und konnten die Bauern, Brenner, Winzer und Gärtner direkt fragen, wo und wie die Lebensmittel angebaut und veredelt werden und was sie von dem heiß diskutierten Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und die unmittelbaren Folgen für die Landwirte bedeuten. „Wenn das Verbot von Pflanzenschutzmitteln kommt, dann wären wir voll betroffen, wir könnten zumachen. Denn unsere 15 Hektar liegen komplett im Schutzgebiet“, fürchtet die Bäuerin Veronika Doll, die von Anfang an zu den treuen Marktleuten in Achern gehört. Ihr „Zinselbühof“ wird im Vollerwerb mit Obst, Reben, Wald und Edelbränden betrieben und könne ohne ein Minimum an Pflanzenschutz wie gegen Mehltau oder die Kirschessigfliege nichts ernten. „Auf dem 400 Meter hoch gelegenen Zinsel wird seit 200 Jahren Wein- und Obstbau betrieben, damit wäre Schluss“, so Veronika Doll.

Unterstützung fand die Zinselbäuerin und alle Bauern durch eine Mädelsrunde aus Offenburg, die mit dem Zug angereist war und nach dem Marktbummel mit den Rädern zur 42 Kilometer langen Hofladen-Tour startete. „Wir kaufen nur regional, denn wir möchten die Bauern und die Landwirtschaft unterstützen“, die beim Bummel „nach Lust und Laune“ die Körbe füllten und sich dann in den Hofläden kulinarisch verwöhnen ließen. Zum Volksbegehren meinte Karin Siebert, dass es „zwischen Null und Einhundert“ viele Möglichkeiten gebe, doch bei „Rettet die Bienen“ leider nur ein „entweder oder“.



Landwirtschaftliche Produkte in Hülle und Fülle: Groß war das Angebot beim Bauernmarkt. Der Ansturm der zahlreichen Gäste erreichte zeitweise „Stadtfest-Dimensionen“. Fotos: sp



Eine Modenschau sorgte beim Bauernmarkt in der Acherner Hauptstraße für das Kontrastprogramm.